



Š i f r a k a n d i d a t a :

Državni izpitni center



M 0 9 2 2 5 2 1 1

JESENSKI IZPITNI ROK

Višja raven
NEMŠČINA
≡ Izpitna pola 1 ≡

- A) Bralno razumevanje
B) Poznavanje in raba jezika

Sreda, 26. avgust 2009 / 80 minut (40 + 40)

*Dovoljeno gradivo in pripomočki:
Kandidat prinese nalivno pero ali kemični svinčnik.
Kandidat dobi dva ocenjevalna obrazca (enega 1A in enega 1B).*

SPLOŠNA MATURA

NAVODILA KANDIDATU

Pazljivo preberite ta navodila.

Ne odpirajte izpitne pole in ne začenjajte reševati nalog, dokler vam nadzorni učitelj tega ne dovoli.

Prilepite kodo oziroma vpišite svojo šifro (v okvirček desno zgoraj na tej strani in na ocenjevalna obrazca).

Izpitna pola je sestavljena iz dveh delov, dela A in dela B. Časa za reševanje je 80 minut. Priporočamo vam, da za reševanje vsakega dela porabite 40 minut.

Izpitna pola vsebuje 3 naloge v delu A in 7 nalog v delu B. Število točk, ki jih lahko dosežete, je 79, od tega 24 v delu A in 55 v delu B. Za posamezno vprašanje je število točk navedeno v izpitni poli.

Rešitve, ki jih pišite z nalivnim peresom ali s kemičnim svinčnikom, vpisujte **v izpitno polo** v za to predvideni prostor. Pišite čitljivo, vendar ne samo z velikimi tiskanimi črkami. Če se zmotite, napisano prečrtajte in rešitev zapišite na novo. Nečitljivi zapisi in nejasni popravki bodo ocenjeni z nič (0) točkami.

Zaupajte vase in v svoje zmožnosti. Želimo vam veliko uspeha.

Ta pola ima 12 strani, od tega 1 prazno.

A) BRALNO RAZUMEVANJE (Priporočeni čas reševanja: 40 minut)

Lesen Sie bitte den folgenden Text.

AUF DEN WELLEN DES RHEINS

Eine Schiffsfahrt zur Loreley und durch die schönste
Flussregion Deutschlands



Kapitän Mertens fürchtet die heimtückische Jungfrau nicht. Während das Männergrüppchen vor der Kommando-Brücke wie gebannt zu ihr hochschaut, bleibt der erfahrene Bootsführer völlig gelassen. Konzentriert steuert er sein großes Schiff um den mächtigen, steil aus dem Wasser ragenden Felsen. Es kümmert den langjährigen Rhein-Kenner nicht, dass dort oben die schöne Loreley sitzen soll, die mit ihrem Gesang vorbeifahrende Schiffer ins Verderben locken will.

"Es gibt heute keine heiklen Stellen mehr im Rhein," sagt Manfred Mertens nüchtern. Viele seiner Passagiere indes lehnen interessiert an der Reling. Ihre Augen suchen den Fluss nach den gefährlichen Wirbelströmungen ab, die einst zahlreiche Schiffe sinken ließen. Doch bald wenden sie sich wieder der Loreley zu, der mythischen, aber weit faszinierenderen Erklärung für das Unglück vieler Bootsleute.

Ruhig gleitet das weiße Schiff an dem 132 Meter hohen Felsen vorbei, weiter durch das enge Tal. Die meisten Passagiere sitzen an Deck. Sie genießen den Rundumblick auf eine der berühmtesten Landschaften Deutschlands. "Vater Rhein", wie die Deutschen ihren wichtigsten Fluss liebevoll nennen, zeigt sich hier von seiner schönen Seite. Statt breit und schnurgerade durch eine Ebene – wie etwa zwischen Basel und Mainz – fließt der Strom hier in unendlichen Windungen. Immer neue Perspektiven bietend, schlängelt er sich gemächlich von Bingen bis Koblenz durch das Rheinische Schiefergebirge.



Im 19. Jahrhundert besangen Dichter wie Heinrich Heine und Klemens von Brentano in Versen die Schönheit dieses legendenumwobenen Landstriches. Fast 200 Jahre später begeisterte sich die UNESCO für das Mittelrheintal, kürte es zum Welterbe.

Kleine, malerische Orte mit Fachwerkhäusern säumen das schmale Ufer. Laubwälder wechseln sich mit Weinbergen ab, die im Frühjahr im zarten Grün, im Herbst in goldenen und roten Farben leuchten. Und immer wieder tauchen rechts und links an den Hängen Burgen und Burgruinen auf – auf den 65 Flusskilometern zählen wir insgesamt 21! Majestätisch thronen sie über dem Strom. Bis auf eine: Pfalzgrafenstein. Mitten im Rhein, auf einer Felseninsel, liegt sie wie ein Schiff. "Sie wurde 1326 als Zollburg gebaut," erklärt eine Stimme aus dem Bord-Lautsprecher.

Weiter flusswärts. Erneut schenken die Passagiere ihre Aufmerksamkeit einer Frau: Germania. Weit sichtbar steht die Dame über dem Rhein. Das als Niederwalddenkmal bekannte Standbild erinnert an die Einigung Deutschlands im Jahr 1871.

Kapitän Mertens blickt unterdessen auf das darunter liegende Städtchen. Routiniert steuert er das Schiff auf Rudesheim zu. In dem romantischen Weinort gehen die Passagiere von Bord. Sie strömen in die berühmte Drosselgasse, lassen sich in den gemütlichen Gasthäusern nieder, trinken dort ein Glas des bekannten Rheingauer Weins – und stoßen an auf die verführerische Loreley mit dem goldenen Haar.

(Nach *Deutsche Welten* 2005)

Aufgabe 1

Finden Sie im Text die Wörter, die ähnliche Bedeutung haben wie folgende Ausdrücke.

1. Angst haben – _____ (1)
2. ganz ruhig / total entspannt – _____ (1)
3. ein flaches Land – _____ (1)
4. langsam und ohne Hast – _____ (1)
5. was von einer verfallenen Burg geblieben ist – _____ (1)
6. wieder – _____ (1)
7. sich fortbewegen – _____ (1)
8. reizvoll / sehr attraktiv – _____ (1)

Lesen Sie bitte den folgenden Text.

Warme Farben bringen die Sonne ins Haus

Kleine Veränderungen für mehr Helligkeit in dunklen Räumen

Selbst wenn draußen hell die Sonne scheint, gleichen manche Wohnungen dunklen Löchern. Mal fehlt ihnen eine Sonnenseite, mal sind die Fenster zu klein, oder Bäume stehen direkt davor. Wer mehr Licht in finstere Räume bringen möchte, ohne gleich neue Fenster einzubauen, kann schon mit kleinen Veränderungen an der Einrichtung viel bewirken: Glänzende Materialien, warme Farben und Kontraste lassen Wohnungen heller erscheinen.

"Einige einfache Maßnahmen können dazu beitragen, dass ein Raum das natürliche Licht optimal ausnutzt," sagt Peter Kunz, Architekt und Geschäftsführer der Gestaltungsfirma D'MEK aus Berlin.



"Die den Fensterflächen gegenüber liegenden Wandflächen sollten möglichst hell bleiben – damit das einfallende Licht gut reflektiert wird. Auch helle Bodenflächen, etwa weiß lackierte Dielen, können die Reflexion verstärken."

"Generell sind helle und glänzende Oberflächenfarben besser geeignet, die Grundhelligkeit des Raumes zu erhöhen," erklärt Walter Gebhart, Architekt aus Hamburg. Ähneln sich darüber hinaus die Farben und Materialien an Wand, Decke und Boden, lässt dies die Grenzen eines Raumes verschwimmen, wie Walter Gebhart erklärt. Dadurch wirkt er großzügiger. Warme Farbtöne bewirken außerdem, dass der Raum freundlicher erscheint.

Auch über die Möblierung lässt sich Einfluss auf die Helligkeit nehmen – und wieder spielt die Farbe eine Rolle. Lacke und Stoffe in hellen Farbtönen lassen Räume lichter und größer wirken. Umgekehrt sollte man dunkle Farben nur sparsam einsetzen, denn sie lassen Räume kleiner erscheinen. Auch die Art der Materialien ist entscheidend, weil es Oberflächen gibt, die Licht reflektieren oder schlucken. Auf glänzenden Lackflächen oder Glas wird Licht hingegen stärker reflektiert als auf eher dunklen Holzoberflächen. Kunststoffe seien zudem meist matter und wirkten dadurch heller als natürliche Materialien.

Spiegel erzeugen Weite

Dunkle Räume sollten nicht mit zu vielen Möbeln voll gestellt werden. Ein Raum wirkt um so luftiger, je weniger, kleiner und transparenter die Möbel und durch sie entstehende Schatten sind. Was die Raumkanten ablesbar macht, verkleinere den Raum optisch. So ließen Regale, die an der Wand angebracht sind und nicht auf dem Boden stehen, Räume großzügiger erscheinen. Der Fußboden endet dadurch optisch nicht schon am Möbel, sondern erst an der Wand.

Durch den geschickten Einsatz von Spiegeln lässt sich zusätzliches Licht einfangen: Werden sie mit Bedacht aufgehängt, können sie die Fenster verdoppeln. Diese Tricks kann man auch bei kleinen Zimmern nutzen. Spiegel können, an der richtigen Stelle angebracht, mehr Weite erzeugen und das Licht richtig lenken.

Werden Möbel und Wandfarben geschickt kombiniert, erscheint ein Raum ebenfalls heller. Um das zu erreichen, sollten sich helle Flächen und dunkle Kleinmöbel abwechseln. Durch den Kontrast kommt die Helligkeit von Pastelltönen besser zum Vorschein, erklärt Architekt Gebhart. Überhaupt müssten helle Einrichtungsgegenstände und Wände nicht weiß oder cremefarben sein. Hellgrün oder hellgelb erzielen genau denselben Effekt.



Wer die Möglichkeit zu baulichen Veränderungen hat, kann seine Fenster vergrößern und dadurch mehr Licht in die Wohnung bringen. Letztlich entscheidet aber auch der architektonische Schnitt, wie effektiv das Tageslicht ausgenutzt wird. Und manchmal ist mit natürlichem Licht einfach nichts zu machen.

"Je tiefer der Raum, desto mehr muss man mit künstlichen Lichtquellen nachhelfen," sagt Architekt Peter Kunz.

(Nach *ERlinger Zeitung*, Oktober 2006)

Aufgabe 2

Beantworten Sie kurz die folgenden Fragen. Die richtigen Lösungen finden Sie nur im Text.

9. Wie sehen viele Wohnungen aus? (1)

10. Welche Veränderungen lassen die Wohnung heller erscheinen? (1)

11. Warum sollten Fenstern gegenüber liegende Wände hell bleiben? (1)

12. Wodurch wirkt ein Raum freundlicher? (1)

13. Wie sollte man mit dunklen Farben umgehen? (1)

14. Wo sollten Regale angebracht werden, damit der Raum großzügiger erscheint? (1)

15. Welche hellen Farben wirken gleich wie weiß und cremefarben? (1)

16. Wann sollte man künstliche Lichtquellen anwenden? (1)

Aufgabe 3

Ergänzen Sie die Sätze. Die richtigen Lösungen finden Sie nur im Text.

17. Schon kleine Veränderungen bringen oft mehr _____ in dunkle Räume. (1)
18. Peter Kunz meint, dass man auch mit einfachen Mitteln _____ Licht optimal ausnützen kann. (1)
19. Mit hellen Bodenflächen und weiß lackierten Dielen wird die Reflexion des _____ Lichtes verstärkt. (1)
20. Die Helligkeit des Raumes kann man außerdem auch mit passender _____ beeinflussen. (1)
21. In einem Raum kann man auch mehr Licht einfangen, wenn man geschickt _____ einsetzt. (1)
22. Auf jeden Fall sollte man Möbel und Wandfarben richtig _____, um den Raum heller erscheinen zu lassen. (1)
23. Durch den Kontrast von hellen Flächen und dunklen Kleinmöbeln _____ die Pastelltöne heller. (1)
24. Um mehr Licht in die Wohnung zu bekommen, sollte man, wenn es die Architektur erlaubt, _____ Fenster einbauen. (1)

B) POZNAVANJE IN RABA JEZIKA (Priporočeni čas reševanja: 40 minut)**Aufgabe 1****Ergänzen Sie.**

1. Ich freue mich schon richtig _____, am Wochenende am Strand zu faulenzen. (1)
2. Die Maschine kann nicht landen, _____ es neblig ist. (1)
3. Die Daten _____ durch ein persönliches Passwort geschützt, wenn man per Internet einkauft. (1)
4. Hast du eine richtige Antwort gegeben? (1)
– Nein, alle meine _____ waren falsch.
5. Ich brauche das Wörterbuch. (1)
– Ich habe gerade keine Zeit, Ana soll _____ bringen. (Pronomina)
6. Meine Freundin besucht fast jede Ausstellung, _____ sie sich für Kunst interessiert. (1)
7. Seitdem wir in der EU sind, fragt uns niemand, ob wir etwas _____ verzollen haben. (1)
8. Unsere Firma Gorenje ist durch ihre gut _____ Geräte weltbekannt geworden. (1)
9. Abends habe ich immer starke Kopfschmerzen. _____ Sie mir bitte einen Rat geben? (1)
10. Könntest du mir einen _____ (sauer) Apfel geben, bitte? (1)

Aufgabe 2**Bilden Sie ein vom unterstrichenen Verb abgeleitetes Nomen (Substantiv).**

11. Kann ich diese Tasche bitte umtauschen? (1)
– Leider ist kein _____ möglich.

Aufgabe 3**Bilden Sie ein vom unterstrichenen Adverb abgeleitetes Adjektiv.**

12. Hast du gestern Tomatensoße zu Abend gegessen? (1)
– Ja, warum?
– Auf dem Teller sind noch Reste vom _____ Abendessen zu sehen.

Aufgabe 4**Bilden Sie ein Kompositum.**

13. Können auch Studenten diese Wohnung mieten? (1)
– Ja, in dieser _____ können mindestens vier Studenten zusammen wohnen, was ziemlich günstig ist.

Aufgabe 5**Formen Sie die unterstrichenen Satzteile um.**

14. Auf der verschneiten Straße muss man sehr vorsichtig fahren. (2)
Auf der Straße, _____, muss man sehr vorsichtig fahren.
15. Ich kann mich nicht erinnern, dass ich dich schon einmal gesehen habe. (2)
Ich kann mich nicht erinnern, _____.
16. Beim Abschreiben macht man oft ganz viele Fehler. (2)
_____, macht man oft ganz viele Fehler.
17. Er sitzt oft in einem Café. Er sollte aber in die Schule gehen. (2)
Er sitzt oft in einem Café, _____.
18. Ich glaube, das ist ein lösbares Problem! (2)
– Ich bin auch der Meinung, dass das Problem _____.

Aufgabe 6**Drücken Sie das Unterstrichene anders aus.**

19. Ist das euer Garten? (2)
– Ja, dieser Garten _____.
20. Hast du deine Prüfungen mit der linken Hand gemacht? (2)
– Ja, die Prüfungen _____.

Aufgabe 7

Formen Sie die unterstrichenen Satzteile um.

Baustelle im Kopf

Was Gehirnforscher sehen, wenn sie Lernenden ins Gehirn sehen



21. Durch die moderne Hirnforschung verstehen wir heute immer besser, wie Denk- und Erinnerungsvorgänge funktionieren und wie das Wissen verarbeitet wird. (2)
 Durch die moderne Hirnforschung verstehen wir heute immer besser, wie Denk- und Erinnerungsvorgänge funktionieren und wie _____ das Wissen _____.
22. Mit Hilfe von Scannern können die Vorgänge im Gehirn untersucht werden. (2)
 Mit Hilfe von Scannern kann das, _____, untersucht werden.
23. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse kannst du dir beim Lernen zu Nutze machen. (2)
 Die Erkenntnisse, _____, kannst du dir beim Lernen zu Nutze machen.
24. Zum Zeitpunkt der Geburt hat man mehr Gehirnzellen zur Verfügung, als man je in seinem Leben nutzen wird. (2)
 _____, hat man mehr Gehirnzellen zur Verfügung, als man je in seinem Leben nutzen wird.
 Erst im Laufe der Jahre werden diese Nervenzellen zu einem Netz verbunden.
25. Dies geschieht durch Lernen. (2)
 Dies geschieht, _____.
26. Das Lernen beginnt von deinem ersten Tag an und beschäftigt dich bis ins hohe Alter. (2)
 Das Lernen beginnt von deinem ersten Tag an und beschäftigt dich, _____
 _____.

Die Verknüpfung der Nervenzellen erfolgt durch elektrische Impulse.

27. Im Kindesalter ist es daher besonders wichtig, möglichst viele Verbindungen herzustellen, (2)
denn später nimmt diese Fähigkeit deutlich ab.

Im Kindesalter ist es daher besonders wichtig, möglichst viele Verbindungen herzustellen,
_____.

28. Anfangs sind die Verbindungen der Nervenzellen im Gehirn noch recht dünn, aber mit (2)
zunehmendem Alter werden die häufig verwendeten Nervenbahnen mit einer Art
isolierender Schicht umhüllt.

Anfangs sind die Verbindungen der Nervenzellen im Gehirn noch recht dünn, aber mit
zunehmendem Alter werden die Nervenbahnen, _____
_____, mit einer Art isolierender Schicht umhüllt.

Der Pädagoge Heinrich Pestalozzi wusste schon Ende des 18. Jahrhunderts, dass ideales Lernen mit "Kopf, Herz und Hand" abläuft.

29. Durch diese Art von Lernen behält man die Inhalte besser. (2)

Durch diese Art von Lernen _____ die Inhalte besser _____.

30. Dass die Paukermethode gar nicht so schlecht ist, weißt du spätestens (2)
seit dem Vokabellernen.

Dass die Paukermethode gar nicht so schlecht ist, weißt du spätestens, _____
_____.

31. Das Gelernte bleibt durch oftmaliges Wiederholen besser im Gedächtnis haften. (2)

Das Gelernte bleibt besser im Gedächtnis haften, _____
_____.

32. Nach dem Lesen eines Absatzes fasse ihn mit deinen eigenen Worten zusammen. (2)

_____, fasse ihn mit
deinen eigenen Worten zusammen.

33. Sollst du dir eine längere Liste von Begriffen merken, kannst du sie in deiner Vorstellung an (2)
bestimmten Plätzen in deinem Haus, in deiner Wohnung oder in deinem Zimmer platzieren.

_____,
kannst du sie in deiner Vorstellung an bestimmten Plätzen in deinem Haus, in deiner Wohnung
oder in deinem Zimmer platzieren.

Manchmal ist sogar die Reihenfolge auf der Liste wichtig.

34. Dann lege den Weg vorher fest und gehe ihn Station für Station durch, damit du dir (2)
die richtige Reihenfolge merkst.

Dann lege den Weg vorher fest und gehe ihn Station für Station durch, _____

_____.

Prazna stran